

## Praktikum im Bereich Audit bei KPMG



### **Von Kai Schmitz, Audit Commercial Clients, Düsseldorf**

Wer sich als Student für die spätere Arbeit in einem großen Unternehmen interessiert, wird diese Stellenbeschreibung sicher kennen: „Wir suchen teamfähige Mitarbeiter“. Ob Beratungsgesellschaften, Investmentbanken oder Industrieunternehmen – alle suchen ausschließlich Teamplayer. Aber was steckt eigentlich dahinter?

Ich habe versucht, das herauszufinden und mich bei KPMG für ein Praktikum im Geschäftsbereich Audit, also Wirtschaftsprüfung, beworben. Hierfür bot sich die vorlesungsfreie Zeit nach dem Wintersemester an: Im Frühjahr beschäftigen sich besonders viele Mitarbeiter mit Jahresabschlussprüfungen – schließlich endet das Geschäftsjahr der meisten Unternehmen mit dem 31. Dezember, danach kann die Prüfung des Jahresabschlusses beginnen.

Noch in der ersten Woche meines Praktikums bei KPMG ging es zu einer Jahresabschlussprüfung bei einem Mandanten. Es zeigte sich, dass der Anzeigentext seine Berechtigung hatte: Wir arbeiteten tatsächlich im Team. Mit zwei weiteren Kollegen wurde geprüft, ob der von dem Unternehmen erstellte Jahresabschluss ein „den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage vermittelt“. Gemeint ist damit, dass die Nachweise der Geschäftsvorfälle, die von der Buchhaltung im Geschäftsjahr gebucht werden und schließlich die Bilanz ergeben, geprüft werden. Da nach handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert werden muss, sind dafür nicht nur Kenntnisse der Buchhaltung, sondern auch des deutschen Handelrechts (HGB) und des Steuerrechts erforderlich.

Aus meinen Praktika in anderen Branchen war ich gewohnt, dass jeder Mitarbeiter seinen eigenen Arbeitsplatz hat und seine Arbeitszeit unabhängig von den Kollegen einteilt. In der Wirtschaftsprüfung stellt sich das völlig anders dar. Die Prüfer beziehen zusammen ein Büro im Gebäude des Mandanten, in der Regel fängt man morgens gemeinsam an und geht abends zur gleichen Zeit nach Hause. Das hat immer etwas von „Auswärtsmannschaft beim Sport“ – und dafür ist dann tatsächlich der angesprochene Teamplayer gefragt.